

# Auf den Weg gebracht

Praxisnahe Berufsvorbereitung: St. Nicolaiheim vermittelt 16 junge Erwachsene in Beschäftigungsverhältnisse

Von Doris Smit

**KAPPELN** Jan-Niklas ist 18 Jahre alt. Vor gut einem Jahr wusste er noch nicht so genau, was er beruflich machen sollte. Jetzt hat er einen Ausbildungsplatz gefunden. Er wird im August bei einem Herrenausstatter in Kappeln die Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann beginnen. Und das Gute – er kann jetzt schon ziemlich sicher sein, dass er sich für den richtigen Weg entschieden hat.

Jan-Niklas Hense ist einer von 26 Teilnehmern der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB), die die Agentur für Arbeit ausgeschrieben und das St. Nicolaiheim Sundsacker im vergangenen Jahr erstmals organisiert hatte. Sie gehört in den Bereich „Inklusive Arbeits- und Bildungsangebote“ (wir berichteten). Zehn Monate lang wurden junge Menschen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren in den Berufsbereichen Gesundheit, Soziales und Pädagogik, dann Hotel- und Gastronomie, Handel, Transport, Logistik sowie im Bereich Versorgung, Installation und Metallverarbeitung und Maschinenbau geschult und in zahlreiche Praktika vermittelt. Neben Theorie und Praxis gab es Kommunikations- und Bewerbungstraining. Ein professionelles Team aus Bildungsbegleitern, Lehrkräften, Sozial-



**Zufrieden mit dem Ergebnis** ihrer gemeinsamen Arbeit: (v.li.) Jan-Niklas Hense, Tarek Tobias Hildebrandt, Hermann Buchner, Chelsea Falk, Jasmin Esslinger mit Jennifer Droese (Sozialpädagogin), Janina Büßen (Lehrerin), Katrin Feyerabend und Maik Sander (Fachleiter) sowie Rosita Hansen (Pädagogische Leitung).

FOTO: SMIT

pädagogen und Fachleitern wurde eigens hierfür neu ein- und zusammengestellt. „Das Ziel war es, möglichst alle der 26 Teilnehmer in eine Ausbildung oder ein anderes Beschäftigungsverhältnis zu vermitteln“, erklärt Rosita Hansen, pädagogische Leiterin der Kappeller Werkstätten, die für diese BvB zuständig war. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: 16 der Teilnehmer haben einen

Job gefunden, zwei sind später dazu gekommen und dürfen in der nächsten BvB-Maßnahme ab September weiter machen. Denn: „Die Agentur für Arbeit ist mit unserer Vermittlungsquote sehr zufrieden“, berichtet Hansen. Deshalb wird es eine Fortführung geben, obwohl die BvB zunächst nur auf ein Jahr angelegt war. Acht Teilnehmer seien zwar auch wieder ausgestiegen, aber das sei bereits nach wenigen Tagen geschehen. „Sie haben selbst gemerkt, dass sie die Voraussetzungen nicht erfüllen und die Praktika nicht antreten konnten“, so Hansen weiter. Die anderen aber nutzten die zehn Monate, um die eigenen Fähigkeiten und Interessen zu prüfen, zu bewerten und ihre Berufswahl sicher treffen zu

können. Chelsea Falk hat sich für den Fachbereich Gesundheit, Soziales und Pädagogik entschieden. „Ich habe viel in der Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet und zwei Praktika in

*„Bei uns stand der Pioniergeist im Vordergrund.“*

**Rosita Hansen**  
Pädagogische Leitung  
Kappeller Werkstätten

Kitas gemacht“, berichtet sie. Nun beginnt die 18-Jährige im August die Ausbildung zur Pflegeassistentin am der Außenstelle des Berufsbildungszentrums in Kappeln und erlangt dabei gleichzeitig den Mittleren Bildungsabschluss. Im Anschluss möchte sie sich in

Schleswig zur Erzieherin ausbilden lassen.

Tarek Hildebrandt (17) hat seine Berufspraktika in Kfz-Betrieben absolviert und wird im August eine Ausbildung in seinem Heimatort Steinbergkirche beginnen. „Ich wusste vorher nicht, ob es das Richtige für mich ist. Ich kann die BvB empfehlen“, sagt er.

Auch das Betruerenteam blickt positiv auf die zehn Monate. „Es war das erste Mal, dass so etwas in Kappeln durchgeführt werden durfte und bei uns stand der Pioniergeist im Vordergrund“, sagt Rosita Hansen. „Wir haben versucht, den bestmöglichen Weg für jeden der Teilnehmer zu finden. Ich denke, wir haben uns mit ihnen gemeinsam als Team entwickelt.“